

Die Presse meldet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

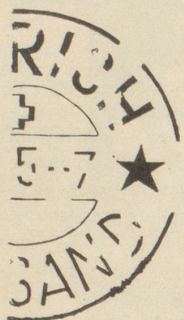
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Serie Neue Schweizer Briefmarken



MÜTTER
GASE
MORDEN
EÜERE
KINDER

Frau
Simmma



Ein neuer Poststempel! Ein todernster Vorschlag!

Die Presse meldet

«Sport»:

Vorgestern, wie gesagt, war ich wieder einmal draussen. Aber irgendetwas war mit meinem Freunde los. Er war nicht mehr wie sonst. Wir setzten uns wie früher zum Essen, hatten die gute Knoblauchsuppe, Spinat mit selbstgelegten Eiern...

— so ab und zu ein selbstgelegtes Ei würde sicher manchem Haushalt willkommen sein. Tida apa.

«Nat. Ztg.»:

Herr Glattfelder leitet im Sommer das Palace Hotel Bürgenstock. Im Winter verlegt er sein Tätigkeitsfeld in die Schweiz.

— analog könnte man schreiben:
Er wohnte drei Jahre in Berlin; nachher verlegte er sein Domizil nach Deutschland. Da ihm der Arzt den Fleischgenuss verboten hatte, musste er sich mit einem Kalbsbraten begnügen. Habr

Amtliches Schulblatt des Kts. Zürich:

Habilitation auf Beginn des Sommersemesters 1936;

a) an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät für das Gebiet des Schweizerischen Zivilgesetzbuches; Dr. jur. Gottfried Weiss, Rechtsanwalt, geboren 1892, von Winterthur, in Zürich.

— Freue mich, dass endlich auf die vielen Zivilgesetzbücher gebührend hingewiesen wird. Eso

«N.Z.Z.»:

Druckfehler. In dem Bericht über die Vormittagssitzung der Kirchensynode in Nr. 2070 hat sich ein leidiger Druckfehler eingeschlichen. Es ist in der fünften Zeile des Berichtes über die Ansprache des ungarischen Bischofs Ravasz nicht von «Lustenauern», sondern natürlich von «Lutheranern» die Rede.

— Kann ich als Lutheraner da nicht Schmerzensgeld verlangen? Ermü

Verhandlungsbericht aus «Arbeiterzeitung»:

Die Verschuldung unserer Stadt ist nicht von heute. Schon Ende 1922 hatten wir eine ungedeckte Schuld von über zwei Millionen; sie ist seither immerzu gewachsen:

	Fr.	pro Kopf Fr.
1922	2,226,947	45.—
1930	3,848,062	71.—
1931	4,991,480	91.—
1932	7,630,767	118.—
1933	7,630,767	137.—
1934	8,380,145	150.—

Die Bedenken, die heute geäussert werden, wären also schon längst am Platze gewesen.

— Wir wissen, dass es in der Schweiz viele Kröpfe gibt, geleerte und ungeleerte. Aber dass sie zur Berechnung der Stadtschulden dienen, ist neu. r

SARSAPARILL

Modélia
das wohlschmeckende
Blutreinigungsmittel

Ein halbes Jahrhundert Erfahrung und Erfolg sind seine beste Empfehlung als Blutreinigung, bei schlechter Leberfunktion, Darmträgheit, chronischer Verstopfung und deren Folgen: unreiner Haut und Ausschlägen. Kurfl. Fr. 9.— ¼ Fr. 5

In allen Apotheken, oder
Zentral-Apotheke,
Mallener-Gavin,
Genf.

1885
1933

PUBLIVOX

Der Weg zurück

«Was heisst billig?» erklärte der Verkäufer dem Interessenten — «billig ist die Ware, welche zu einem angenehmen Preis erstanden, ein Maximum an Leistung aufbringt, d. h. an Qualität, Gebrauchsdauer, Aussehen usw. Für billiges Geld, also für wenig Geld, können Sie aber keine Ware im Sinne meiner vorausgegangenen Erklärung erstehen. Gute Ware verlangt einen anständigen Preis.» Der überlegende Käufer hat sich bereits überzeugt, dass die alten Methoden beiden Teilen nützlicher sind. Er hat den Weg zurück gefunden. Trotz Krisenerscheinungen ist auch der Weg vom Maschinentepich zum echten Perser mehr begangen, als je zuvor, was der Umsatz des Teppichhauses Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich am besten beweist!